

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste 4 Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 133.

Nummer 106

Febru. 231

Mittwoch, den 9. September 1936

DL.VIII.331

35. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Erntedankfest

Sonntag, den 13. September 1936

Unsere Gemeindeglieder, vor allem unsere Landwirte und Gartenbesitzer werden hierdurch herzlich gebeten, durch Kränze, Blumen, Obst, Feld- und Gartenfrüchte, sowie Getreidegarben zur würdigen Schmückung unseres Gotteshauses freundlich beizutragen.

Die Gaben werden Sonnabend, den 12. September, von nachm. 3 Uhr an in der Kirche entgegengenommen.

Ottendorf-Okrilla, am 8. September 1936.

Der Kirchenvorstand.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 8. September 1936.

Nun hat doch unsere Einwohnerschaft die sehnlichst erwarteten Wandergäste erhalten. Am Spätnachmittag des Sonnabends rückte eine Kompanie in unserem Ort ein um einen Tag der Ruhe zu pflegen. Freudig wurden die jungen Rotenlandsovereitler von ihren Quartierleuten aufgenommen und, obwohl es nicht verlangt war, aufs beste verpflegt, so daß die Feldküche ihre Arbeit mangels Abganges einstellen mußte. Zwei oder drei Quartiergeber aber, und nicht die ärmsten, wußten nichts von dem ungeschriebenen Gesetz der Gastfreundschaft und ihre Quartierung mußte daraufhin anders verpflegt werden. Der Sonnabendabend brachte in diesem Gasthof den üblichen Wanderverball und am Sonntag bot eine Militärkapelle ein Platzkonzert. — Trotz des unfreundlichen Wetters herrschte am Montag auf den Wäldern gar bald reges Leben. Feste wurden überall aufgeschlagen, die Gasolmaschinen dampften und hier u. da war man beim Aufbau der Lagerfeuer beschäftigt. Mächtige Holzpyramiden, in deren Mitte auf hoher Stange eine mehr oder weniger angeputzte Strohpyramide trübte, wurden vorgerichtet, während die Kapelle ihre klotten Weisen ertönen ließ. Mit Einbruch der Dunkelheit stammten die Feuer auf, Gelang kam auf, Leuchtblätter erhellten das weite Feld und Böllerschüsse krachten. Ein frühliches Wackeln machte sich überall um die einzelnen Feuer breit, bis gegen 10 Uhr der Papstreich dem lustigen Treiben, dem ein großer Teil der Einwohnerschaft beiwohnte, ein Ende bereite.

Staatspreis des Reichsstatthalters für die beste Schnitzarbeit aus dem Erzgebirge

Acht hundert Schnitzer aus dem Sachsgau kamen in Döberitz zusammen, um sich über Fragen ihrer Kunstarbeit auszupprechen und Weisungen für ihr künftiges Wirken entgegenzunehmen. Nach einem ergebnisreichen Kameradschaftsabend am Sonnabend fand am Sonntagmorgen die Arbeitstagung statt, an der auch der Bauobmann der NS-Kulturgemeinde, Bg. Korb, der Volkskammerwart des NSKB, Bg. Freiliche, Kreisleiter Jettke, Matzenberg, sowie Vertreter der Partei und Behörden teilnahmen. Es wurden Vorträge über die Schnitzarbeit im Volkstum, über die neue Gestaltung in der Schnitzerei und die Schnitzarbeit im Erzgebirge gehalten.

Reichsstatthalter Mutzmann übermittelte den Schnitzern seine besten Grüße und teilte mit, daß er für die beste Schnitzarbeit einen Staatspreis von 500 RM aussetzt habe. Diese Anerkennung der Schnitzkunst durch den Reichsstatthalter löste allenthalben Freude aus; die Schnitzer richteten ein Danktelegramm an den Reichsstatthalter.

Selbständigwerden junger Kaufleute durch Sparen

In Dresden kamen über vierhundert Vertreter der „Spara“ — der Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute, die eine Vereinfachung des kaufmännischen Nachwuchses im Kolonialwaren, Feintextil- und Lebensmittelhandel durch Selbsthilfe anstrebt — zur Haupttagung zusammen. Verbandsdirektor Dr. König teilte mit, daß durch die Erfahrungen bei der seit drei Jahren durchgeführten Vereinfachung von etwa 380 Jungkaufleuten sich ein einflussreicher Kreis der DAF, des Handwerks, der Sparbanken und der gewerblichen und landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Regalspargedanken stark beschäftigt. Nach den Mitteilungen des Direktors Godau von der Edelbank in Berlin haben am 31. August ds. J. 2573 Mitglieder der Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute Sparrenten in Gesamthöhe von 580.000 RM für die Selbständigmachung bei der Edelbank führen lassen; es handelte sich überwiegend um kleine und kleine monatliche Sparbeträge, die von den Vätern der Jungkaufleute zurückgelegt wurden. Die ersten Jungkaufleute machten sich im Jahr 1933 selbständig; bis August dieses Jahres seien 157 Vorleihen zur Selbständigmachung in Höhe von 544.040 RM

gewährt worden. 230 Jungkaufleute hatten den Weg zur Selbständigkeit gefunden, indem ihnen Bankkredite beschafft wurden oder ihnen die örtlichen Edelgenossenschaften Kredite einräumten. — Die „Spara“ zählt 156 Ortsgruppen mit 4720 ordentlichen und 1420 fördernden Mitgliedern. Gegenüber dem 1. Januar 1935 ist ein Mitgliederzuwachs von 1600 Personen zu verzeichnen.

Verlängerung der Patenwein-Zulassungsfrist für Einzelhandel und Gaststätten

Der Landesorganisationsausschuss für das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ hat die Zulassungsfrist für Einzelhandel und Gaststätten bis Sonnabend, 12. September, verlängert. Alle bis zu diesem Tag eingehenden Anträge können von dem Patenstadt-Organisationsausschuss genehmigt werden. Während des Festes der deutschen Traube und des Weines vom 19. bis 27. September dürfen Zulassungen nicht mehr erfolgen. Der Patenweinverkauf und der Patenweinausverkauf ist während des Festes nur den zugelassenen Einzelhandelsgeheimnissen und Gaststätten erlaubt.

Bauern und Landwirte, versichert Euch gegen Brandschaden!

Ein Blitzschlag in die der Gemeinde Neuhausen gehörende Wirtschaft am Schwarzenberg ein. Binnen kurzer Zeit stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Die Feuerwehren, die infolge der beschwerlichen Anfahrt erst nach einer halben Stunde am Brandplatz eintrafen, konnten mit Hilfe einer Abteilung des Reichsarbeitsdienstes nur das Erdgeschoss retten.

Eine große, zum Rittergut Niederreinsberg bei Roslein gehörende Scheune wurde durch Blitzschlag eingeschert. 1000 Zentner Weizen, 600 Zentner Hafer, 30 Zentner Wintergerste und 3000 Zentner Kleeheu wurden vernichtet. Das stark gefährdete Wohnhaus konnte durch das Eingreifen der Rosener Motorspritze erhalten bleiben.

Während eines schweren Gewitters, das über das Obere Erzgebirge niederlag, wurde in Bärenitz ein häuerliches Anwesen durch Blitzschlag vollkommen eingeschert; nur das Vieh konnte gerettet werden.

In Lindau bei Freiberg schlug der Blitz in das Gehöft des Bauers Fischer. Das Gebäude sowie der Stall wurden eingeschert, zugleich die gesamte Heuernte. — In Großwaltersdorf brannte die Scheune des Bauers Segfert mit sämtlichen Erntevorräten, gleichfalls infolge Blitzschlages, nieder. In beiden Fällen ist der Sachschaden als groß festzustellen. — In Frankenstein schlug der Blitz ebenfalls in eine Scheune, die mit den darin liegenden Vorräten niederbrannte.

Eisenbahnübergang nicht beachtet — eine Tote

Am Sonntag früh ein von Rosfen nach Riela fahrender Personenzug nördlich vom Bahnhof P o m a g i t a auf dem Wegübergang bei Wilkomagisch mit einem Verlonenlastwagen zusammen. Der Wagen wurde zur Seite geschleudert und aufgerissen. Von seinen Insassen wurde der Landwirt Ernst Richter aus Döhl leicht verletzt, während Frau Frieda Hensel aus Trogen so schwer verletzt wurde, daß sie nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus Pommagisch verschied. Der Kraftwagenführer hatte die Warnzeichen und die Signale des Zuges nicht beachtet und seinen Wagen zu spät zum Halten gebracht.

Dresden. Der „Dresdener Onkel“ rief die Fahrräder. Bei der Auslieferung eines Silberdiebstahls wurde der fünfjährige Georg Papperth und als Mitläufer der dreizehnjährige Jahre alte Herbert Beste festgenommen. Beide sind fünfzehnjährige Fahrraddiebstahle nachgewiesen worden. Papperth machte sich der Hehlerei schuldig; er verkaufte die Fahrräder in Radeberg, Weismdorf, Puffkau und Schmöden und bezeichnete sich dabei als „Dresdener Onkel“.

Dresden. In den Alpen verunglückt. Der im siebzehnten Lebensjahr stehende Reichsbahnarbeiter I. R. Georg Meyer, der in den bayerischen Bergen Erholung suchte, verunglückte bei einem Ausflug in die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen tödlich.

Dresden. Die Gartenschau vor der dritten Million. In den letzten Wochen ihres Bestehens bietet die Reichsgartenschau einen besonders starken Anziehungspunkt. Auch am Sonntag konnten fast 58.000 Besucher gezählt werden, so daß mit den nahezu 20.000 Gästen des Sonnabends über 77.000 Volksgenossen während des Wochenendes die Ausstellung besuchten. Die Gesamtzahl der Besucher beträgt mehr als 2.700.000, so daß schon in den nächsten Wochen die dritte Million erreicht werden wird.

Dresden. Ein Vater unter schwerem Verdacht. In der Albrechtstraße wurde in einer Kellergeheimgewöhnung der dreizehnjährige Max Dorn tot vorgefunden. Zur Klärung der Todesursache wurde die Leiche von der Kriminalpolizei beschlagnahmt, die die Ermittlungen über den rätselhaften Todesfall aufnahm. Der Vater des Kindes wurde vorläufig festgenommen, weil verschiedene Umstände dafür sprechen, daß er den Tod seines Sohnes in schuldhafter

Weise verursacht habe. Der festgenommene unternahm bereits einen Selbstmord- und Mordversuch an seinem Jungen am vergangenen Freitag, indem er aus dem Rückenherd Kohlenordgase zum Ausströmen brachte. An der Ausführung der Tat wurde er durch das Hinzukommen seiner Frau verhindert.

Dresden. Ein Opfer der Strafe. Am Schlageterplatz blieb der dreizehnjährige Schuhmacher Winkler mit seinem Fahrrad an den Schienen hängen und stürzte. Unglücklicherweise kam im selben Augenblick ein Kraftwagen gefahren, dessen Lenker den Wagen nicht so schnell bremsen konnte und den am Boden Liegenden überfuhr. Winkler verfiel auf dem Weg zum Krankenhaus.

Leipzig. Nicht abgeblendet — zwei Verletzte. In der Landsberger Straße stieß ein Kraftrad mit einem entgegenkommenden unabhendenden Personenkraftwagen zusammen. Dabei stürzten der Kraftradfahrer, der Vertreter Willi Hofmeyer, und seine Begleiterin Elli Krohl, beide aus Starfiedel bei Lützen, vom Rad. Hofmeyer wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, während Elli Krohl leichtere Verletzungen erlitt. Der Fahrer des Kraftwagens, der den Unfall bemerkte, schaltete sofort die Scheinwerfer aus und fuhr, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, mit großer Geschwindigkeit in Richtung Lindenhal davon. Es handelt sich vermutlich um einen Audi-Hier-SW-W-Sortwagen.

Rochitz. Schutz gegen Hochwasser. Vor den Ratsherren teilte der Bürgermeister zum Stand der Verhandlungen über den geplanten Bau eines Rube-Hochwasserlärchdammes mit, daß die Besprechungen mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums, der Wasserbaudirektion und des Straßen- und Wasserbauamtes Chemnitz geführt werden. Dem Bauvorhaben wurde zugestimmt; es soll sofort in Angriff genommen werden, sobald die Mittel hierfür sichergestellt worden sind.

Falkenstein. Anerkennung für deutsche Art. Eine seltene Auszeichnung erhielt der Steward Hans Strobel vom Norddeutschen Lloyd, der während der Olympischen Spiele die griechische Olympiamannschaft im Haus „Buperial“ im Olympischen Dorf betreute. Strobel erfüllte seine Aufgabe so sorgfältig, daß ihm die griechische Goldene Medaille von 1896 verliehen wurde. Strobel stammt aus unserem Ort und fährt seit Jahren beim Norddeutschen Lloyd.

Leipzig. Ein Treffpunkt der Ausländer. Das Rathaus wird das gegenüber dem Rathaus am Martin-Luther-King gelegene schöne Gebäude der früheren Loge „Minerva“ zu einem „Haus der Nationen“ umgestaltet; hier sollen die Treffpunkte für Ausländer, die mangels geeigneter Räumlichkeiten über die ganze Stadt verteilt waren, für die künftigen Messen zusammengestellt werden. Das „Haus der Nationen“ erhält ein eigenes Postamt, Wirtschaftsbetriebe sowie Räume für den Pressebetrieb des Messenamtes und die in- und ausländischen Pressevertreter während der Messen.

Leipzig. Warni Cure Töchter! Nachdem am 2. September die fünfzehnjährige Schülerin aus der Merseburger Landstraße überfallen und überwältigt worden war, wurde am Sonnabend gegen 1 Uhr, vermutlich von demselben Täter, ein fünfzehnjähriges Mädchen auf der Fahrt von Markleeberg über Jehmen nach Radeben vom Fahrrad gestoßen und in den Wald geschleift. Während das Mädchen, entkräftet durch seine heftige Gegenwehr, im Wald lag, holte der Täter das Fahrrad der Ueberfallenen von der Straße und schaffte es in den Wald, um keinen Verdacht zu erwecken. Als er zu dem Mädchen zurückkam, lehrte es laut um Hilfe, worauf der Unmensch ihm den Hals würgte und mit aller Gewalt der anderen Hand die beiden Seiten des Kiefers eindrückte; das Mädchen erlitt dadurch einen rechtsseitigen schweren Kieferbruch. Trotz dem legte es sich verzweifelt zur Wehr. Der Mann ließ darauf von seinem Opfer ab und tief in den Wald hinein. Das Mädchen schleifte sich mit seinem Fahrrad nach Hause und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Es beschreibt den Täter wie folgt: vermutlich zwischen zwanzig und dreißig Jahren, 1,60 bis 1,65 Meter groß, schmächtig, aber kräftig. Bekleidet mit dunkler, langer Hölle, grauem bis dunkelgrauem Pullover und gleichfarbiger Mütze. — Diese beiden, offenbar von ein und demselben Täter begangenen Ueberfälle veranlassen die Kriminalpolizei, junge Mädchen nachdrücklich auf die Gefahren in der Nacht auf unbeleuchteten und unbeleuchteten Landstraßen hinzuweisen.

Katholischer Pfarrer verging sich an Schulmädchen

Von der Bauhener Kriminalpolizei wurde der katholische Pfarrer Nikolaus Dornik in Sdier, früher Kaplan in Radibor, festgenommen. Er hatte sich an Schulmädchen, denen er Religionsunterricht erteilte und deren geistliche Seeligerheim anvertraut war, wiederholt unzüchtig verhalten. Obwohl sich diese verwerflichen Handlungen auf mehrere Jahre und wahrscheinlich auch auf seine frühere Amtszeit in Radibor erstreckten, war bisher Anzeige nicht erstattet worden.



Sie präsentieren die Rechnung.

Kommunistischer Druck auf Leon Blum.

Paris, 6. September. Der französische Kabinettsrat hielt unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Leon Blum eine Sitzung ab, auf der eine beträchtliche Verstärkung der französischen Waffenaus-

Der Ministerpräsident hat, nachdem er dem Innenminister Salengro die Solidarität des Ministerrates angelehnt, die gegen den Innenminister gerichtet worden sind, die Maßnahmen beauftragt, die für die Durchführung der 40-Stunden-Woche und des Arbeitsbeschaffungsprogramms ergriffen worden sind.

Wie man hierzu erfährt, sollen die Beratungen des Mittelmeerraumkomitees am kommenden Donnerstag stattfinden. Die Spanien-Ausprache hat allein über zwei Stunden gedauert. Die Regierung ist zu dem einmütigen Beschluß gekommen, ihrer am 8. August begonnenen diplomatischen Aktion treu zu bleiben.

Der Kabinettsrat mußte dann eine unfreiwillige Unterbrechung von 40 Minuten erleben, da Leon Blum eine Abordnung von Vertretern der Metallarbeitergewerkschaften von Paris und des Departements Seine empfangen mußte, die unter Führung des kommunistischen Abgeordneten Coste und des Generalsekretärs der Metallarbeitergewerkschaften Timbaud stand.

Sodann trat der Kabinettsrat in die Prüfung der durch die zweijährige Dienstzeit in Deutschland geschaffene Lage ein. Das Prinzip einer beträchtlichen Verstärkung der französischen Waffenausrüstung wurde von den Ministern gebilligt, d. h., die von Frankreich bereits seit über einem Jahr begonnene Verbesserung und Verstärkung des Materials wird weiter verfolgt werden.

„Ultimaten“ der Kommunisten und Metallarbeitergewerkschaft an Blum.

Paris, 6. September. Die Zeitungen vom Sonntag, besonders „Jour“ und „Eho de Paris“, sind durch das Eingreifen der von den Kommunisten verhehten Metallarbeitergewerkschaften in die Beratungen des Kabinettsrates und in das Schicksal der diplomatischen Verhandlungen der französischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität in Spanien aufgebracht.

„Jour“ schreibt, die Minister berieten unter der Drohung eines Streikes in den Kriegsmaterialfabriken! Die

Regierung sieht sich zwei Ultimaten gegenüber: Einem von Seiten der Kommunisten — dem anderen von Seiten der Metallarbeiter im Seine-Departement. Beide Ultimaten fordern die sofortige Aufhebung der „Hofade“.

Das schwierige Neutralitätsproblem.

Internationaler Nichteinmischungs-Ausschuß.

Deutschland beteiligt sich, Portugal und Italien noch unentschieden.

Bekanntlich war die französische Regierung und dann auch die britische Regierung vor kurzem an die deutsche Regierung mit der Anregung herangetreten, die an dem Waffen-Embargo gegenüber Spanien beteiligten Staaten

Nachdem in den diplomatischen Unterhaltungen der letzten Tage die Aufgaben und die Zuständigkeit dieses Komitee näher erklärt worden sind, hat sich die deutsche Regierung damit einverstanden erklärt, daß ihr Geschäfts-träger in London ein Komitee bilden, das sich aus den dort

London, 7. September. Die Mitteilung der deutschen Regierung, daß sie den deutschen Geschäftsträger in London zum Vertreter Deutschlands in den internationalen Ueberwachungsausschuß für die Nichteinmischungsmassnahmen ernannt habe, wird von den Morgenblättern allgemein kurz

Ueber die Stellungnahme Portugals besteht in London noch keine Klarheit. „Daily Telegraph“ meldet, in London erwarte man Erklärungen, daß Portugal seine Sonderverhalte zurückziehen werde. Die portugiesische Regierung sei außerordentlich beunruhigt über die möglichen Folgen für Portugal, wenn ein Sieg der Regierungstruppen in Spanien die Sowjetisierung dieses Landes zur Folge haben werde.

Der britische Gewerkschaftskongreß soll Stellung nehmen.

Konflikt zwischen Zuneigung und Vernunft. London, 7. September. Der britische Gewerkschaftskongreß, der am Montag in Plymouth zusammentritt, wird sich mit zahlreichen außenpolitischen Fragen befassen. Eine große Rolle spielt die Stellungnahme der englischen Gewerkschaftsbewegung zur Nichteinmischungspolitik gegenüber Spanien.

Severac, sei umgehend in das Haus des Ministerpräsidenten gekommen, um die Kommunisten, besonders den Abgeordneten Coste (der gleichzeitig Präsident des Metallarbeiterkongresses ist) daran zu erinnern, daß der Verwaltungsrat der Sozialistischen Partei selbst die Haltung des Sozialistenführers Blum und der Volksfrontregierung unterliege.

„Eho de Paris“ hebt in der Ueberschrift hervor, daß die Regierung das kommunistische Ultimatum zurückgewiesen habe und (offiziell zumindestens) ihre Haltung der Nichteinmischung in Spanien beibehalte. Das Blatt schreibt dann u. a. weiter:

die Kommunisten wollen nichts mehr hören von Neutralität; sie fordern die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes, andernfalls sie mit Generalstreik in den Kriegsmaterialfabriken drohen.

Schon am Freitag hat ein symbolischer Streik von einer halben Stunde in den Hotchkiss-Werken stattgefunden. Diesem folgte dann ein Drohbrief von 2000 Arbeitern an den Ministerpräsidenten, während überall im Lande Versammlungen durchgeführt worden seien.

Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes an die spanische Regierung auszusprechen werde, falls sie die bisherige Durchführung der Nichteinmischungsmassnahmen für unbefriedigend halten werde.

Am Freitag werde man sich mit einer Entschließung befassen, die die

Eröffnung von Verhandlungen mit der sowjetrussischen Gewerkschaftsbewegung

vorschlägt. Der Generalrat des Gewerkschaftskongresses hat die Vorschläge zur Schaffung einer Einheitsfront mit den Kommunisten in einer Denkschrift bereits scharf kritisiert und auf die Gefährdung der Gewerkschaften durch die zerfallenden kommunistischen Elemente hingewiesen. Ein weiteres Thema wird der „Kampf gegen den Faschismus“ sein.

„Daily Telegraph“ warnt den Gewerkschaftskongreß in einem Leitartikel vor einer Einmischung in die Politik anderer Länder. Das Blatt weist auf den Bericht des Generalrates hin, in dem von der „unterirdischen Beteiligung gegen die faschistische Regierung“ gesprochen wird. Die wirkliche Gefahr für das Gewerkschaftswesen sei nicht der Faschismus, sondern der Bolschewismus. Es werde schwer halten, irgend etwas von der Natur einer echten Gewerkschaft in Sowjetrußland zu entdecken.

Keine Aenderung der Linie der polnischen Politik.

Warschau, 7. September. Die hauptamtliche Agentur „Iskra“ spricht von einem zweifellos positiven Ergebnis der Pariser Besprechungen Rzyz Smiglyns, die von völliger gegenseitiger Anerkennung der Unabhängigkeit beider Staaten in der Bestimmung ihrer eigenen Interessen ausgegangen seien. Man könne schon heute sagen, daß sowohl das erreichte praktische Abkommen, wie die Art seiner Durchführung keinerlei Aenderungen in die Linie der polnischen Politik bringe.

„Kurier Warszawski“ meldet, es sei in Paris keinerlei diplomatische oder finanzielle Instrument unterzeichnet worden, sondern man habe nur die Konturen der künftigen Verträge skizziert. Ihre endgültige Realisierung hänge von der Reise des französischen Handelsministers Bastid nach Warschau am 10. d. M. ab. Darüber hinaus sei die Frage eines Rüstungsgeldes für Polen auf gutem Wege.

Der Herr auf Rassehne

Roman von Hans Richter

(Nachdruck verboten.)

Er will ihre Hand küssen, aber ein Druck hindert ihn. „Das tut man in Rommern nicht bei jungen Mädchen!“ wehrt sie ab, und eine leichte Röte schiebt ihr in die Schläfen.

„Aber Tante Alma würde sich bestimmt über Ihren Handkuss freuen — falls Sie doch noch umdisponieren sollten.“

„Wellecht“, sagt er, und er denkt dabei an den Bod von dem Mutter Anna gesprochen hatte.

„Also auf Wiedersehen auf Rassehne!“ Der Braune zieht an und trottet in langsamem Trab auf dem Weg nach der Chaussee dahin. Klack-klack — tönen die Hufe auf dem Gartenboden.

„Ein Brauchmädchel!“ sagt die Försterin. „Sie soll mit ihrem Vetter versprochen sein.“

„Also gibt es bald Hochzeit auf Rassehne?“ scherzt Heino.

„Auf Rassehne?“ Mutter Anna dehnt ihre Antwort.

„Nun wird auch Heino ruhig. „Was ist denn eigentlich auf dem Gut los?“ will er wissen.

Aber die alte Frau geht nicht darauf ein. „Das kann Ihnen mein Mann erzählen, wenn er kommt.“

Viertes Kapitel.

Weil die Sonne sich immer mehr durchkämpft, schiebt Heino die Abreise auf. — Wenigstens begründet er das so vor sich selber. Wegen elf Uhr kommt dann auch Reegle zurück und ist besserer Laune, als man hätte erwarten sollen. Der Ober ist lange genug im Revier und weiß, wie die Dinge liegen; so wird der Überreifer des Herrn Assessors gedämpft, und der alte Reegle bekommt seinen Bod.

Das ist nun alles voll von Erinnerungen. Da ist ein Fischerhaus mit einem Auschaut. Da sind sie als Jungen, als halbblutige Jungen so um die Zwanzig herum, im Winter immer auf Schlittschuhfabriken hingelaufen, um einen Grog zu trinken; denn der Wind konnte mächtig über den See fegen, und man war halb erfroren, wenn man ankam. Der Grog war auch schließlich nicht der Magnet; das Anziehende war die Richte und provisorische Schantmannsall, das ostpreussische Marien, das im Winter immer auf ein paar Wochen bei dem alten Ontel einfiel.

Man schnalzte nicht ab und stampfte mit Schlittschuhen bis in die Stube hinein, sah mit Marien auf dem Sofa; man küste sich, war höflich eifersüchtig aufeinander und fuhr wieder davon.

„Das Marien hat einen Gastwirt im Marienischen geheiratet“, berichtet Reegle. „Als der Alte drüben den Laden aufgab, weil keiner mehr hinterkam und weil er für die Fischerei zu taprig geworden war, hatte sie drei Kinder. Inzwischen werden es wohl mehr geworden sein.“

Sie kommen an eine Wiege mit einem Wassergraben. Den Graben kennt Heino ganz genau; denn er ist die Grenze zwischen Iblonowo und Dremzja. Drüben, auf der anderen Seite, hat er an manchem Abend gefessen; Vater hatte da eine Kanzel bauen lassen, denn das Rotwild liebte gerade diese Wiege.

Als er davon spricht, nickt Reegle. „It seitdem nicht anders geworden, und hier will ich Sie heute abend noch ansagen. Wenn Sie Dufel haben, können Sie einen Kapitäl zur Strecke bringen. Eine Zeitlang war er verschwinden, aber jetzt wechselt er ziemlich regelmäßig nach Iblonowo hinüber. Ist ein alter Herr, der unverträglich geworden ist. Hat Neben gelotet, Herr von Karzin, aber der Ober hat noch an ein paar Flaschen Rotwein gedacht, die er ehemals auf Iblonowo zur Strecke gebracht hat. Und deshalb.“

Als sie wieder heimkommen, ist ein Junge mit einem Brief da, er soll auf Antwort warten. Dieter Kahlaff bittet, auch im Auftrag seiner Mutter, ihnen den Abend auf Rassehne zu schenken.

Reegle, der auch mit eingeladen ist, muß absagen. Der Ober hat eine Besprechung sämtlicher Förster für den Abend angelehnt, und es sieht so aus, als sei ihm der Grund nicht unlieb. Aber Mutter Anna rebet Heino sehr zu und die Antwort, die ihn für den Abend anmeldet, wird geschrieben.

Vorerst denkt Heino mehr an die Jagd als an den Abend. Es ist zu lange her, daß er wirklich einmal auf

dem Anstand gefessen hat. Mutter Anna hat beim Kaffeetrinken noch ihre Bitte gemacht: „Bassen Sie nur auf, Herr Leutnant“ — er bleibt bei ihr nun einmal der ewige Leutnant —, „daß Sie mir nicht begegnen, wenn Sie fortgehen! Alte Weiblein bringen nun mal kein Weidmannsheil!“ Und, tatsächlich, sie hat sich nachher nicht mehr sehen lassen.

Nun sitzt er auf der Kanzel und sieht die Wiege vor sich. Reegle sitzt hinter ihm. Wie er das früher so oft getan hat, gibt er auch heute wieder in seiner ruhigen Art Anweisungen: „Nur fast Blut behalten, Herr von Karzin! Und sagte mit dem Korn am Vorderlauf des Bodos hinaufgehen! Den Schuppinger nicht zu früh betätigen — das gibt häßliche Oberlaufschüsse. Ein echter Blattschuß muß die Hauptteile des Körpergerüsts zertrümmern.“

Heino antwortet nicht; er denkt an den ersten Bod seines Lebens, an Venno, an den Vater. . . Das Blut ist noch au; er hebt die Wäpfe zur Probe, läßt das Korn in der Kanne erscheinen.

Der Förster hülfelt leise: „Jetzt schon?“

Jetzt? Die Sonne ist untergegangen; nicht lange mehr, dann ist es vorbei. Aber da drüben am Waldrand sind zwei dunkle Punkte erschienen, die vorher nicht da waren. Ob der Bod dabei ist? Ein Blick durch das Glas läßt jeden Zweifel vergehen: Die Ride ist ruhig, sie hat den Kopf zumeist am Boden, aber der Bod ruft hastig und wirft den Kopf immer wieder in die Höhe; das Gehörn ragt massig über die Lauscher. Langsam, viel zu langsam, kommen sie näher. Es wird rasch dunkel, und Heinos Geduld wird auf eine harte Probe gestellt. Man hätte sich doch lieber anvisieren sollen.

„Warten!“ kommt es fast unhörbar durch die Jähne des Altes. „Der kleine Busch da — wenn sie dort sind.“

Es ist, als wisse das Tier, daß dem Gefährten Gefahr drohe; immer mehr zieht es auf den Wassergraben zu, aber dann muß es erschreckt worden sein. Zwei, drei Sprünge — nun hat sich der Bod zur Seite abgewandt, hebt den Kopf, will —

Aber schon hat Heino den Drilling an der Wade und nicht. Langsam klettert das Korn, tanzt auf der roten Decke. . . Er drückt ab.

Der Kapitäl fährt vorn in die Höhe, geht fächelnd mit klagenem Laut, fließ vorgestrecktem Vorderlauf ab. Zeichnet durch jähes Zusammensinken und Einsinken auf der linken Seite, verschwindet im Dickicht. Auch die Ride ist fort. (Fortsetzung folgt.)



Vormarsch auf San Sebastian.

Zuerrabia von den Nationalisten eingenommen.

Front vor Irun, 6. September. (Vom Sonderbericht... In der Nacht zum Sonntag haben die Nationalisten Truppen nach kürzerem Feuergefecht mit den... die Gloden der Kirchen von Irun und Zuerrabia... an der Mündung der Bidasoa liegenden Ort Zuerrabia eingenommen. Am Sonntag morgen wehte... gelb-rote Flagge über dem Ort. Nach sechs Wochen... die Kirchen von Irun und Zuerrabia... am Sonntag zum erstenmal wieder zum Gottesdienst.

Der unmittelbar über Zuerrabia von dem Front... beherrschte Höhenzug ist noch von den Nationalisten... und Anarchisten besetzt. Die weiße Artillerie beschießt... Stellungen in unregelmäßigen Abständen. Die roten Geschütze von Guadalupe geben noch vereinzelt... in das Unterland ab, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten.

Die nationalisten Truppen und Carlistenverbände... Irun erobern haben, sind durch zivile Garde und... Freiwilligenorganisationen abgelöst worden. In neue... zusammengefaßt marschieren sie jetzt nach... um die Linie Irun-San Sebastian aufzutollen.

Grenzübergang bei Hendaye und Behobia gesperrt.

Hendaye, 6. September. Der Grenzübergang von... nach Spanien bei Hendaye und Behobia ist... Nationalisten einseitig gesperrt worden. Die... Grenzpolicie hat die Handhabung... nach Irun seit Sonnabend mittag völlig... Während sie bisher sämtliche Erleichterungen zum Uebergang nach Spanien gegeben hatte, von... Spaniern in den letzten Tagen nicht ein... Pässe forderte, verlangt sie jetzt der Einnahme... durch die Weichen vom Polizeichef ausgestellte... Der normale Reisepaß mit gültigen Visen... im diesem Bezirk nicht mehr zur Ausreise nach... nationalen Spanien.

General Queipo de Llano über die Einnahme von Irun.

Sababon, 6. September. In seiner Ansprache über... von Sevilla sprach am Sonnabendabend... Queipo de Llano auch über die Einnahme von

Aus aller Welt.

Eine Geheimmeldung des Wiener „Telegraph“. Das... Blatt „Telegraph“, das wegen seiner reichsfeindlichen... berichtigt ist, bringt die selbstverständliche... Nachricht, daß der Bundesleiter des... Dr. Steinacher, verhaftet und die Räume des... durch die Polizei besetzt worden seien. Die... der Nachricht liegt auf der Hand. Offenbar han... sich um einen Versuch dieses Presseorgans, die... zwischen Berlin und Wien, wie zwischen... und dem Auslandsdeutschtum, zu vergiften.

Militärparade zum Geburtstag des jugoslawischen... Der Geburtstag König Peters II. wurde in ganz... am Sonntag überaus feierlich begangen. Den... der in Belgrad stattgefundenen Feierlichkeiten... eine große Militärparade, an der Truppen aller... teilnahmen. Die vieltausendköpfige Men... begrüßte die desfilierenden Truppen mit... Begeisterung und mit Hochrufen auf den jungen... Auf der Ehrentribüne wohnten der Parade der... Dr. Stojadinowitsch mit sämtlichen Mit... der Regierung, weitere Chefs und Vertreter der... Parteien bei. König Peter II. beging seinen... im Kreise seiner Mutter und seiner jüngeren... am Sonntag der königlichen Familie in Belgrad.... des Geburtstages König Peters II. wurde ein... Armee-Erlass veröffentlicht, der größere Ver...

Der Herr auf Rassehne

Man von Hans Richter (Nachdruck verboten.)

In raschem Lauf sind die beiden an der Stelle, an der... nach der Vord. stand. Rechte zeigte auf den hellroten... Schaum, der reichlich zu sehen ist. „Lungenstich... die linke Blatthausel“, sagt er. „Wir werden nicht... zu suchen haben.“ Es ist so: das Bild liegt verendet... Halbe. Der Förster lacht leise. „Nichts verlernt...“ sagt er. „Tabelleter Scher, wie?“ Dann reißt... einen Zweifel ab und zieht ihn leicht durch den Schweiß... Mannsbild, Herr von Karzin!“

„Waldmannsbant!“ Er freut sich wirklich. Es ist... als sei er nicht gestern erst in Pommern angekom... als sei er nie fortgewesen.

Und seine Stimmung ist noch die gleiche, als das... um halb acht an der Vorfahrt von Rassehne hält. ... ist wirklich ein Herrenhof, größer und weit... als Zolnowo, feudaler und troziger als Wil... Park drüben, dem man es immer anmerkte, daß... hinter die ganze Pracht eigentlich nur zusammen... hatte, um nicht hinter anderen zurückzufehen.

Dieter Karloff ist selbst vor das Haus getreten und... seinen Gast. Er wirft einen rasch musterbenden... auf den schweren Reiswagen, auf den Tren, der... gefsprungen ist und seinem Herrn aus den Beiden... „Tabelleter Scher, Karzin!“ sagt er. „Ist Ihnen... anfragen drüben?“

„Wieder so ein Enalofohn!“ lacht die. „Natürlich... was aus dem Hause Zolnowo kommt, tut es nicht unter... ein Meter neunzig. Bei uns war es ja nicht anders. ... bin immer die kleine Mama und die kleine Tante... unter euch Niefenkindern gewesen und werde es bis... mein Lebensende bleiben. Erzählen Sie von Amerika! ... leben hier in einer Welt für uns und hören auch gern... etwas anderes.“

Tropdem läßt sie ihn nicht zu Worte kommen, über... schütet ihn mit den Fragen, die er nun schon oft beant... wortet hat. Ob er bleiben wolle? Und er sich in dem... heutigen Deutschland zurechtfindet? Und im heutigen... Pommern? „Wir haben es nicht mehr leicht“, schließt sie. ... Christa erinnert daran, daß angerichtet ist, und dann... sitzt man in dem kleinen Wohnzimmer am runden Tisch; der... Speiseaal ist verschlossen, wie die meisten Räume des... Schlosses.

Irun. Er stellte dabei fest, daß sich durch die Einnahme... von Irun durch die Nationalisten die Lage erneut be... deutend verbessert habe. Das nächste Ziel sei San Sebastian. Die Stadt sei vollkommen isoliert und könne von keiner... Seite Verstärkung oder Lebensmittel bekommen.

Die Möglichkeiten zum Widerstand der Roten in... Bilbao und Santander verringerten sich täglich. In Bil... bas stehe nur ein Infanterieregiment mit etwa 1500... Mann, während alle übrigen Truppen Irun zu Hilfe geeilt... waren und von den Nationalisten vernichtend geschla... gen wurden. Die Fabriken von Eibar bei Bilbao wurden... von Flugzeugen bombardiert und zum Teil zerstört. In der... Provinz Oviedo haben die Truppen des Generals Aranda... den Ort La Biana nach heftigem Kampf mit Karzisten, die... unter schweren Verlusten das Feld räumten, besetzt. In... den in der internationalen Presse erschienenen Mel... dungen über den Transport der bei Irun geschlagenen... Karzisten nach Katalonien über französisches Gebiet be... merkte de Llano, daß dies, wenn es den Tatsachen ent... spreche, einen schweren Neutralitätsbruch Frankreichs dar... stellen würde.

Unmensliche Grausamkeiten spanischer Karzisten. London, 6. September. „Sunday Dispatch“ veröffent... licht im Auszug einen Brief aus Spanien über Robeiten... der Karzisten.

Der Korrespondent berichtet, daß in Badajoz seiner... zeit 30 Männer und Frauen in einem Hofe zusammen... getrieben und mit Petroleum übergossen und verbrannt... worden seien. Ein Mädlchen sei in einen Sad genäht und... solange in siedendes Wasser getaucht worden, bis er... gestorben sei. In Malaga seien Roumen nackt auf die... Straße getrieben und mit Handgranaten ermordet worden.

Ungarn erläßt Waffenausfuhrverbot nach Spanien.

Budapest, 5. September. Die ungarische Regierung... hat sowohl die Lieferung wie den Durchgangsverkehr von... Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien und seinen... Kolonien verboten.

Änderungen in den leitenden Kommandostellen der Armeer... Beförderungen und Auszeichnungen von Offizieren ent... hält.

* 147 Todesopfer des englischen Verkehrs. Nach einer... Mitteilung des englischen Verkehrsministeriums sind in... der vorigen Woche durch Verkehrsunfälle in Großbritan... nien und Nordirland 147 Personen getötet und 5445 ver... letzt worden.

* Mahatma Gandhi schwer erkrankt. Der indische Na... tionalistenführer Mahatma Gandhi ist, wie aus Wardha... (Indien) gemeldet wird, an Malaria erkrankt. In den... beiden letzten Tagen betrug das Fieber über 40 Grad.

Renngwagen rast in Zuschauermenge.

8 Tote, 20 Verletzte. London, 7. September. Einer der schwersten Unfälle... in der Geschichte des Autorennsports, der 8 Todesopfer... und 20 Verletzte forderte, ereignete sich während des Wochen... endes bei der Austragung des International „Tourist... Trophy“-Renrens in Nordirland. Der Wagen des briti... schen Rennfahrers Chambers geriet in der Drifschast New... townards ins Schleudern und raste mit einer Geschwindig... keit von über 160 Stundenkilometern in die dichte Zuschau... ermenge. 8 Personen wurden auf der Stelle getötet, von den... Schwerverletzten starben 2 Personen im Krankenhaus.

Schweres Verkehrsunfall in Lippe.

Zwei Soldaten getötet, der Fahrer... getötet.

Detmold, 6. September. In der Nacht zum Sonn... tag ereignete sich auf der Landstraße zwischen Lemgo und... Hohenhausen ein furchtbares Verkehrsunfall, dem zwei... Soldaten, die in Lemgo einquartiert waren und am Sonn... abendabend an einem Erntedankfest bei Lemgo teilgenom... men hatten, zum Opfer fielen.

Sie wurden auf dem Heimweg von einem Personen... kraftwagen angefahren. Dabei erlitt der Gefreite Georg... Kachel aus München einen schweren Schädelbruch, sowie... Knochenbrüche und innere Verletzungen, denen er bereits... nach kurzer Zeit erlag. Der zweite Soldat, der Gefreite... Erich Kullik aus Bochum, wurde mit schweren inneren... Verletzungen dem Krankenhaus in Lemgo zugeführt, wo er... am Sonntagnachmittag starb. Der schuldige Kraftwagen... fahrer flüchtete, ohne sich um seine Opfer zu kümmern.

Nach zwölfstündiger Tätigkeit der Sicherheitspolizei... behörde wurde festgestellt, daß drei junge Leute aus dem... lippischen Dorf Leeje in der Nacht zum Sonntag aus einer... Reparaturwerkstatt ohne Wissen des Besitzers einen Kraft... wagen zu einer Schwarzfahrt geholt und mit diesem Wagen... das Unglück verursacht hatten. Der schuldige Fahrer, der... zwanzigjährige Erich Pflüger aus Leeje, treibt sich antschei... nend in den Waldungen bei Lemgo herum, während die... beiden Mitfahrer, darunter ein Lehrling, bereits verhaftet... werden konnten. Nach den behördlichen Feststellungen be... fanden sich die beiden Soldaten vorchriftsmäßig auf der... rechten Straßenseite des Fußweges.

Eilzug entgleist.

Fünf Personen leicht verletzt. — Nur geringer Sachschaden.

Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen (Rhein) teilt... mit: Am Sonntag, dem 6. September, 7.47 Uhr, ist der... Eilzug 106 bei der Ausfahrt im Bahnhof Ludwigshafen-... Mündenheim bei der Ueberleitung von Gleis 1 nach Gleis 3... mit der Lokomotive und sämtlichen Wagen (Postwagen und... zwei Personenwagen) entgleist. Die Lokomotive und die... folgenden zwei Personenwagen sind umgestürzt. Vier Rei... sende und der Heizer wurden leicht verletzt. Drei Verletzte... konnten die Reise fortsetzen. Ein Reisender und der Heizer... sind in ärztlicher Behandlung. Hilfe war sofort zur Stelle. Das... Hauptgleis 2 der Personenbahn ist voraussichtlich auf... sechs Stunden gesperrt, die Gleise der Güterbahn auf län... gere Zeit. Zwischen Mündenheim und Schifferstadt ist ein... gleisiger Betrieb eingeführt.

Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Das... Gleis und die sicherheitstechnischen Anlagen waren in... Ordnung.

Stalin schwer erkrankt.

London, 7. September. „People“ bringt einen Bericht... ihres Pariser Sonderkorrespondenten, der behauptet, Sta... lin sei so krank, daß er jeden Augenblick... sterben könne. Da Stalin unfähig sei, die Regierungs... geschäfte zu führen, hätten andere in der Furcht vor der... wachsenden Opposition den Säuberungsprozess fortgesetzt. Stalins... Krankheit sei der Beweggrund für die Hinrichtung der... kürzlich erschossenen prominenten Bolschewisten. Ein... Bolschewist, der dem Moskauer Blutbade entronnen sei, habe... dem Korrespondenten erklärt, daß es gar keine... Trotsky'sche Verschwörung gegeben habe, sondern... daß eben wegen des Zustandes Stalins die Welt und... das russische Volk mit diesem angeblichen Komplott hin... tere's Licht geführt worden sei. Stalin habe... schon monatelang den Krem nicht verlassen. „Sunday Express“... bringt in großer Aufmachung einen Artikel, wonach die OGPU... neuerdings mit Billen arbeite, durch die die Opfer in eine... Art Hypnose veretzt werden und dann alles ausagen, was... man von ihnen zu hören wünsche.

obgleich er sich nie viel den Kopf über Psychologie zer... brochen hat.

„Mein Vater“, erklärt Dieter. „Die letzte Generation... hat es leichter gehabt als wir.“ Als sein Blick wieder... Heinos Augen trifft, meint er eine Einschränkung machen... zu müssen. „Wenigstens, soweit wir die letzten Jahre in... Deutschland verlebt haben.“

Der wird der Antwort entbunden, denn eine kleine, leb... habte Dame betritt das Zimmer und geht mit aus... gestreckter Hand auf ihn zu. „Ich freue mich wirklich, Heino... Karzin, den Sohn unseres alten Freundes, auf Rassehne zu... sehen! Ich habe es sofort heute zu Christa — Wo... steckst du, Christa?“

„Hier, Tante Alma!“ Unbemertt ist sie hinter der... alten Dame eingetreten und gibt dem Gast nun ihrerseits... die Hand. Sie sieht besser aus als heute morgen, obwohl... sie nur ein einfaches dunkles Teelied trägt und leinerte... Schmutz. Es paßt alles zu ihr: der hohe Raum, die Bilder... an der Wand, die schweren Möbel, die flackernde Flamme... im Kamin, die ihrer Haut zarte Töne verleiht.

Man muß diese pommerschen jungen Frauen in ihren... vier Händen sehen oder draußen auf dem Pferde! Heino... denkt an ein Wort, das Venno einmal geprägt hat: Sie... verkieren, wenn man sie aus ihrer Umgebung herausreißt;... denn nur hier sind sie ganz sie selbst. Heino bezweifelt... das innerlich. Diese Christa Redenthin würde wohl überall... sie selbst bleiben, überall große Dame. Er freut sich, daß... sie ihm wie einem alten Bekannten die Hand drückt, und... läßt die vielen Fragen der kleinen Erzellenz geduldig über... sich ergehen.

„Wieder so ein Enalofohn!“ lacht die. „Natürlich... was aus dem Hause Zolnowo kommt, tut es nicht unter... ein Meter neunzig. Bei uns war es ja nicht anders. ... bin immer die kleine Mama und die kleine Tante... unter euch Niefenkindern gewesen und werde es bis... mein Lebensende bleiben. Erzählen Sie von Amerika! ... leben hier in einer Welt für uns und hören auch gern... etwas anderes.“

Tropdem läßt sie ihn nicht zu Worte kommen, über... schütet ihn mit den Fragen, die er nun schon oft beant... wortet hat. Ob er bleiben wolle? Und er sich in dem... heutigen Deutschland zurechtfindet? Und im heutigen... Pommern? „Wir haben es nicht mehr leicht“, schließt sie. ... Christa erinnert daran, daß angerichtet ist, und dann... sitzt man in dem kleinen Wohnzimmer am runden Tisch; der... Speiseaal ist verschlossen, wie die meisten Räume des... Schlosses.

Man ist, und Heino fühlt, daß die hier sich Mühe... geben, ihm ihre wirkliche Lage zu verschleiern, und er... weiß eigentlich nicht, warum er gekommen ist. Vielleicht... Christa wegen?

Die sitzt neben dem Vetter und spricht ab und zu leise... auf ihn ein.

Als die Rede auf sein Jagdglück von heute kom... mmt, er über Dieter Karloffs Gesicht. „Der alte Rechte be... Ihnen ja viel geboten!“ sagt er, und seine Stimme klingt... rau. „Wilderstunde — den Abschluß.“

Die kleine Erzellenz mischt sich ein. „Du solltest auch... wieder mal auf einen Bod gehen, Dieter! Es hat doch... keinen Zweck, Bild von den Nachbarn zu kaufen.“

Karloffs Augen werden hart. „Du weißt, Mama, daß... die Rassehner Jagd nichts mehr wert ist!“

„Dein Vater hat doch...“

„Unter Papa waren andere Zeiten; Papa hat wohl... auch die letzten Jahre nie mehr die Lage so ganz be... griffen.“ Und er spricht häufig vom siebzehnten Geburts... tag der Erzellenz, den noch die ganze Gegend gefeiert... habe: die Nachbarn, Generale der Armeer, die Behrverreine.

„Papa hat sich sehr gefreut darüber“, sagt die... Mutter.

„Ja, und...“

Es ist keine gute Stimmung auf Rassehne. Als sie... wieder drüben am Kamin sitzen und die Erzellenz sich auf... einen Augenblick entfernt hat, steht Dieter auf und geb... häftig hin und her. „Sie können sich unsere Lage wahr... scheinlich nicht vorstellen, Karzin. Die meisten von uns... wissen nicht, ob sie in vier Wochen noch als Herren auf... ihrem Besitz sitzen werden. Herren — Besitz — das sind... lächerliche Worte, wenn man bedenkt, daß wir unseren... Leuten den Lohn nicht mehr auszahlen können, daß wir... uns nur für unsere Gläubiger abmühen, daß es ganz im... Belieben der anderen liegt, ob wir hierbleiben dürfen... oder nicht.“

„Dieter!“ mahnt Christa.

„Ach was, Dieter, Dieter!“ äfft er ihr nach. „Wir... haben lange genug Theater gespielt, haben denen in Berlin... einen Feudalbesitz vorgegaukelt, der längst leerer Kasten... geworden ist.“

„Du hast dich doch immer angestemmt und hast getan, was... du konntest!“ beruhigt sie ihn. „Und leise, zu Heino: ... Er ist überanstrengt und nervös, Vetter!“ (Dieses... „Vetter“ klingt jetzt anders als das heute früh; es ist... nicht nur ein Wort, es schließt ihn in eine Gemeinlichkeit... mit ein.) „Sie dürfen nicht alles, was er sagt, auf die... Goldwaage legen!“ (Fortsetzung folgt.)

Abchied von SS-Brigadeführer Schlegel

Am Sonnabendabend fand in der Dreikönigskirche in Dresden-Neustadt die kirchliche Trauerfeier für den plötzlich aus dem Leben gerissenen SS-Brigadeführer und Präsidenten des Geheimen Staatspolizeiamtes Sachsen, Friedrich Schlegel, statt. SS-Männer hielten an dem schlichten Eichenarg, auf dem die SS-Mütze des Heimgegangenen lag, die Totenwache. Innenminister Friisch begleitete die nächsten Angehörigen des Verstorbenen; zahlreiche Angehörige der SS, der Wehrmacht und der Partei wohnten der Trauerfeier bei. Pfarrer Meißner, ein langjähriger Freund und Kamerad des Toten gedachte des klaren und lauberen Lebens Schlegels, der sich in allen Lebenslagen und in den Kampfjahren durch einen beispielhaften Mut, durch unverwundlichen Glauben, tiefe Treue und edelste Kameradschaft ausgezeichnet habe. Ein ganzer Mann sei dahingegangen, der viel Liebe geschenkt und auch viel Liebe empfangen habe.

Nachdem Berufsameraden und Führer sowie Vertreter von Verbänden, denen Schlegel angehörte, ihrer tiefen Trauer um das Heimgehen dieses wertvollen Menschen Ausdruck gegeben hatten, spielte die Orgel das Lied vom guten Kameraden.

Sachsen marschieren nach Nürnberg

Reges Leben herrschte Freitag früh in Hof. Nochmals nahm Gauleiter Reichsstatthalter Müschmann den Vorbemerkung der 3200 Politischen Leiter ab. Stabartenführer Seifert und Gauorganisationsleiter Kadah führen die Marschkolonnen; erstmalig nehmen auch vierzig uniformierte Männer der Deutschen Arbeitsfront und über 200 Werkstättenarbeiter an dem Marsch der Politischen Leiter Sachsens teil. Überall auf dem Weg gab es unzählige Beweise herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung in den fränkischen Dörfern und Städten. Beim Einmarsch in die Quartiere in Münddorf und Grefess zeigten die sächsischen Marschstaffeln eine vorzügliche Haltung.

Ein lauberes Postamt begleitet auch diesmal die Sachsen auf ihrem Marsch. Ein Lautsprecherwagen sowie zahlreiche Musikzüge sorgen für Stimmung in der Marschkolonne. Am Sonnabend in aller Frühe brach die erste Marschstafel der Politischen Leiter zum Marsch nach Bayreuth auf. Eine Marschkolonne vor Bayreuth bot sich von den Höhen ein wunderbarer Blick auf die Reichsautobahn. Nach kurzer Rast erfolgte mit klingendem Spiel der Einmarsch in die Wagnerstadt Bayreuth. Die Bevölkerung bereitete den Sachsen einen begeisterten Empfang. Eine Ehrenbereitschaft begab sich zum Friedhof, wo Stabartenführer Seifert einen Kranz am Ehrenmal niederlegte. Am Abend bot die Gaupopelie Sachsen auf dem Marktplatz ein Konzert, das von den Tausenden von Bayreuthern mit wiederholtem Beifall aufgenommen wurde. Gleichzeitig bezog die zweite Marschstafel in Bad Bernsdorf Quartier.

Sonntag früh ging der Marsch in Richtung Beganitz weiter. Hinter dem reizenden oberfränkischen Ort Creußen wurde Halt gemacht. Während am Nachmittag die erste Marschstafel in Beganitz einmarschierte, bezog die zweite Staffel in Creußen Quartier. Überall in Stadt und Land, in der Bayrischen Ostmark wie in Oberfranken schlugen die Herzen der Bevölkerung den Sachsen beim Durchmarsch entgegen. Am Montag ging der Marsch weiter nach Leopoldsdorf und Gräfenberg. Die letzte Teilstrecke führt am Dienstag nach Eichenau und Mittwoch früh erfolgt der Einmarsch in Nürnberg.

Zurückgekehrt

San.-Rat Dr. Sprenger

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Lausa, Dresdner Straße 72. Ruf Klötzsche 579.

Schrankpapiere
einfarbig u. gemustert
Küchenspitzen
Servietten
Corten - Pappunterlagen
u. Manschetten
empfehlen
Papierhandlung
Hermann Rühle.

Christl. Frauen dienst.

Dienstag, d. 8. Sept., 8 Uhr

Berufsammlung

im Gasthaus z. Forsthaus.
Mittlung verschiedener Bekannmachungen. Um recht zahlreichen Besuch bittet
die Frauendienstleiterin.

Wohnung

(auch Neubau) Stube, Kammer, Küche für sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle d. S. M. erbet.

Geschäfts-
und
Werbe-Drucksachen
für das heimische Handwerk
sind unsere Spezialitäten

Buchdruckerei Hermann Rühle.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. - Tu. Kamenz 1. 3:2 (1:1)

Einen typischen Punktkampf erlebten die Zuschauer, bei dem Jahn mit klarem Sieg und Punkte einstreichen konnte. In der ersten Halbzeit sah es nicht nach einem Siege aus. Beide Stürmerreihen ließen stets gute Torchancen aus. Die Taktik wurde erst nach dem billigen Erfolg der Kamenz etwas wärmer und konnten dann auch in der 2. Halbzeit, angefeuert durch die Zuschauer, durch zwei weitere Erfolge den Sieg sicherstellen. Kamenz hätte durch Felderweid zwei Spieler ein. Der Schiedsrichter von Klötzsche konnte nicht befriedigen.

Letzte Nachrichten

Im Zeichen des Friedens und der Kraft

Der Reichsparteitag 1936

Stark und unerschütterlich auf das sichere Fundament gläubigen Vertrauens gebaut, steht in der Brandung des Unfriedens und der Zerstörung im Herzen des Kontinents das neue Deutsche Reich, ein Bünde des Friedens nach außen, ein Volk- und Schwereit neuen glänzenden Lebens nach innen. Im Wunder dieser Wiedergeburt einer Nation waren die drei Parteitage in der alten Freien Reichsstadt Nürnberg Höhepunkte von überwältigendem Eindrucks. Nach dem Reichsparteitag des Sieges und dem Reichsparteitag des Willens zeigte der Parteitag der Freiheit im Jahr 1936 die ganze Kraft, den ganzen Willen des neu geeinigten deutschen Volkes.

Wieder ist ein Jahr ins Land gegangen; ein Winter, der das deutsche Volk zu einem der größten loyalen Hilfswerte der Weltgeschichte vereinte, ein Frühling, in dem es mit der Wiederbesetzung der Rheinlande die letzten Ketten abstreifte, und ein Sommer endlich, in dem das neue Deutschland, bewundert von der ganzen Welt, das große Friedensfest der Olympischen Spiele in einem Geist durchführte, der unbestritten als die höchste Erfüllung des olympischen Ideals anerkannt wurde. Nur wenige Tage sind vergangen, seitdem das Olympische Feuer erlosch und mit dem machtvollen Dröhnen der Olympiade das größte Sportfest aller Zeiten ausklang, und nun werden in wenigen Stunden die alten ehrwürdigen Glocken von allen Türmen Nürnbergs herab das größte Fest aller Deutschen einleiten:

Den achten Parteitag seit der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, den vierten seit der Errichtung des Dritten Reiches durch Adolf Hitler.

Wiederum marschieren durch die Straßen der alten Reichsstadt, in der sich große deutsche Vergangenheit und große deutsche Gegenwart wie kaum irgendwo anders zu einer einzigartigen Einheit zusammenfügen, die Männer Adolf Hitlers. Das brennende Rot der Fahnen und Banner und Wimpel, das Grün der Girlanden und das Gold der Bänder erfüllen die altersgrauen Mauern Nürnbergs mit neuem Leuchten. In den Gesichtern der Menschen, die sich in den Straßen und engen Gassen drängen, liegt der Ausdruck eines großen Erwartens, eines starken Erlebens und eines freudigen Befennens.

So beginnt dieser Parteitag 1936 wieder als ein Fest des ganzen deutschen Volkes, das den Geist der Bewegung Adolf Hitlers in sich aufgenommen hat und stolz ist auf das, was durch das Dritte Reich auch im letzten Jahre wieder für Deutschlands Größe und Ehre, für seinen Wohlstand und seine Sicherheit erreicht worden ist.

Die gewaltigen und schönen Bauten Nürnbergs sind ein Symbol dieses Festes. Jah, rüstig und wehrhaft stehen die Mauern der Burg, die Bastionen und Wälle, Bauten, in denen deutsche Kraft, deutscher Wehrwille, deutscher Glaube an sich selbst zum steinernen Denkmal geworden ist. Daneben aber stehen die Bürger- und Patrizierbauten als Zeugen einer hohen Kultur, die in den Werken eines Albrecht Dürer, eines Peter Vischer und eines Hans Sachs bewies, daß sie aus der Seele des Volkes kam und im tiefsten Grund deutsch war.

Diese symbolhafte Verschmelzung von Sicherheit, stolzem Wehrwille und einer besonderen kulturellen und geistigen Umgebung wird gerade in der Woche des Parteitages in Nürnberg besonders klar. In diesen gewaltigen politischen Kundgebungen und in den Stätten, die für ihre Durchführung gestaltet wurden, kommt die ungeheure Lebenskraft, der unbedingte Wille und der unerschütterliche Glaube an die Sendung der Nation zum Ausdruck.

Gläubiges Befennen zur Vergangenheit und zur Zukunft erfüllt die Menschen, die aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes auch jetzt wieder zum Parteitag nach Nürnberg zusammenkommen; sie wissen, daß der Mann, der dieses neue Deutschland schuf, ihnen allen erst die Kraft gegeben hat zu diesem Glauben und zu diesem Befennen. Darum ist der Parteitag in Nürnberg in gleichem Maß ein großes Dankfest für den Führer.

So also wird der Reichsparteitag 1936 vor allem wieder ein Sinnbild der engsten Verbundenheit zwischen Führer und Volk sein, dann aber auch Befennnis vor der ganzen Welt, daß das neue nationalsozialistische Deutschland in seiner Erstarbung, in seiner Wehrhaftigkeit und in seinem Wiederaufstieg die beste Gewähr für die Schaffung und Erhaltung eines wirklichen Friedens gibt. Nürnberg, das Symbol mittelalterlicher Reichsherrschaft, ist zum Symbol des Dritten Reiches, eines Reiches der Kraft und des Friedens, geworden.

Der Arbeitsdienst in Nürnberg eingetroffen

43 000 Arbeitsmänner zogen ein

Mit klingendem Spiel zogen am Montag die ersten drei braunen Marschkolonnen des Arbeitsdienstes in das riesige Zeltlager Langwasser ein. In straffer Haltung, den Spaten geschultert, marschierten die Arbeitsmänner von den Bahnhöfen der Umgebung des Aufmarschgeländes, namentlich von der Station Nürnberg-Dufendieck, in die Stadt der Reichsparteitage ein. In kürzesten Abständen liefen dreundschaftig Sonderzüge des Arbeitsdienstes in die Bahnhöfe ein.

Die Einteilung der Reichsbahn bewährte sich in dieser ersten „großen Schlacht“ glänzend; bis gegen 20 Uhr konnten sämtliche Sonderzüge des Arbeitsdienstes abgefertigt und das Heer der 43 000 Arbeitsdienstmänner in das Lager Langwasser befördert werden. Außerdem bringt jeder Zug riesige Scharen von Besuchern, die den Parteitag miterleben wollen.

Weltkonferenz eröffnet

Am Montag wurde in Washington in Anwesenheit von nahezu tausend Vertretern aus fünfzig Staaten die dritte Weltkonferenz feierlich eröffnet. Nach einleitenden Worten des Präsidenten der Konferenz, Generaldirektor Dr. Darymiller, begrüßte der Konferenzleiter Prof. Durand von der Stanford-Universität in Kalifornien die Teilnehmer.

Drucksachen liefert Buchdruckerei Hermann Rühle.

Les die Offendorfer Zeitung

Staatssekretär Hull betonte in seiner Festrede, daß die Kraftquellen der Erde, mit denen sich die Konferenz befaßt, leider immer mehr zu Zwecken der Zerstörung als zu solchen des friedlichen Aufbaues verwendet würden. Diese bedauerliche Entwicklung nehme ihren Lauf, obwohl die Menschheit doch gelernt haben sollte, daß jeder Krieg die Zivilisation um Jahre zurückwerfe, und obwohl es feststehe, daß in einem modernen Krieg nicht die Armeen sondern die ganzen Völker gegeneinander eingesetzt werden würden. Die Folge würde die Vernichtung der ganzen Zivilisation sein. Staatssekretär Hull wies darauf hin, daß die Verantwortung der Staatsmänner aller Nationen noch niemals in der Weltgeschichte so groß gewesen sei wie in dieser Stunde. Gerade jetzt biete sich aber auch den Völkern eine unvergleichliche Gelegenheit, zu gesunden gegenseitigen Beziehungen zurückzukehren.

Der Vormarsch auf San Sebastian

Die Lage an der Nordfront ist für die nationalsozialistischen Truppen weiter sehr günstig. Unter Außerachtlassung des noch von den Roten besetzten Forts Guadalupe sind die Kolonnen der Angreifer nach der Einnahme Irans nach Westen abgelenkt und haben sich zwischen Arun und Bolajes mit der von Durajun von Süden aus vordringenden Gruppe vereinigt. Gemeinsam führten sie unmittelbar darauf die Einnahme des Industriestortes Rentaria durch. Der Kampflos besetzt werden konnte, da die nationalen Basen den Ort unmittelbar vor dem Angriff übergeben haben. Daraufhin erfolgte im Laufe des Montag der Angriff auf die kleine Hafenstadt Bolajes, wo die rote Militärschiffbrigade verteidigte. Nach längerem Feuergefecht konnten die Nationalen in Bolajes eindringen, das nach kurzem Straßenkampf von den Nationalen in wilder Flucht verlassen wurde. Die nationalen Truppen streben somit nach den Befehlen des Montag nur vier Kilometer östlich von San Sebastian entfernt. Die nationalsozialistische Seidarupe hat über vorderen Stellungen bis auf die gleiche Entfernung vorgeschoben, so daß nach Schließung der von San Sebastian nach Bolajes zu noch offenen Lücke mit dem Generalangriff auf die Stadt gerechnet werden kann, der voraussichtlich noch in dieser Woche durchgeführt werden wird.

Basen gegen Anarchisten

In San Sebastian dauern die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den basischen Separatisten und den Anarchisten über die von den Anarchisten geplante Zerschlagung der Stadt auch in den Abendstunden des Montag an. Es heißt, daß die Parteileitung der basischen Separatisten in Bilbao allen Unteranschüssen die strenge Befehl erteilt habe, sich mit Waffengewalt gegen jeden anarchischen Zerschlagungsversuch zur Wehr zu setzen.

Der Winter meldet sich

Das Wochenende brachte in den bayrischen Bergen Regenfälle, die mit einem Temperaturrückgang verbunden waren. In höheren Lagen fielen die Niederschläge in Form von Schnee, der auf den Bergspitzen über 2000 Meter Höhe liegen blieb.

Ein Sachse liegt im Rundfunkpremerwettbewerb

Tonfilmwagenführer Will Kluge in Leipzig

Am Schluß des Volksempfängerprogramms am der Sonntag geschlossenen Berliner Rundfunkwettbewerb 1936 war das Ergebnis des Rundfunkpremerwettbewerbs 1936 bekannt: Erster Sieger wurde der Tonfilmwagenführer Will Kluge, Leipzig, (Preis 2000 RM); 2. Sieger Werber, Leipzig, (Preis 1000 RM); 3. Sieger Heinrich Schwab, Saarbrücken, (Preis 1000 RM); 4. Sieger Kreutz, (Preis 500 RM); 5. Sieger Friedrich, (Preis 500 RM). Die fünf Trophäen erhielten Heinz Jähldorf, Frankfurt a. d. Oder; Schriftsteller Johannes Ernst Kirckhoff, Sagan; Schuhmacher Heinz Mittenbock, München; Dipl.-Ing. Raimund Thomann, Stuttgart, und der Lehrling Werner Bindemann, Königsberg.

Günstiger Saatensland in Sachsen

Im Monat August herrschte eine wechselnd warme und nasse Witterung mit häufigen, kurzen Regengüssen, die die Wasserverdunstung der Pflanzungen nicht ausreichten sicherten, so daß sich gegen Ende des Monats in den trockeneren Gebieten des Landes Anzeichen von Trockenheit bemerkbar machten. Obwohl das Wähen des Getreides im wesentlichen zu des häufig auftretenden Lagerns oft Schwierigkeiten bereitete und die Regenfälle das Trocknen der Pflanzungen verzögerte, konnte das Getreide zum größten Teil geerntet werden. Die Teilmiete, vor allem in den Gebirgslagen, ist aber nicht eingebracht worden. Die Grumternte befindet sich im vollen Gange. Die Felder werden gesäht und mit Pflanzmaterialien bestellt. Saatfrüchte und Futterpflanzen wickelten sich im allgemeinen günstig; sie begannen gegen Ende des Monats, infolge der Trockenheit, in Wachstum nachzulassen, so daß ausgiebige Niederschläge erwünscht sind.

An Schädlingen machen sich in erheblichem Umfang Feldmäuse und teilweise auch Hamster bemerkbar; die Getreide durch Sperlinge geschädigt. An Krankheiten werden Blattrollkrankheit, Krautfaule und Schorf, an die Rübenblattmade festgestellt; die Rübenblattwanze in geringem Umfang auf als im Vorjahr.

Für das Land Sachsen wurden vom Statistischen Gesamt folgende Durchschnittswerte des Saatenslandes berechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Spätkartoffeln 2,3 (3,1), Zuckerrüben 2,4 (3,0), Unterarten 2,5, Stoppelsaat 2,6, Riee 2,3 (3,0), Luzerne 2,3 (3,1), Weizen ohne Bewässerungsanlagen (3,8), Bewässerungsweizen 2,2 (3,2), Biehweiden 2,3 (3,1). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Ende August 1935.

Neue Schulen im sächsischen Grenzgebiet

Auf einer Arbeitstagung im „Haus der Deutschen“ in Bayreuth, an der sämtliche Gauwälder des sächsischen Lehrerbundes unter dem Vorsitz des Reichswälders Gauwälder teilnahmen, hob Reichswälder Wäldler die künftigen Aufgaben des NSWB die Stärkung des Grenzlandes durch den Bau neuer Schulen in Ostpreußen und Sachsen folgen werden.

Loko

Verständnis

Stufe

Haupt

Numme

Auf

berühmt

in der

führt und

der Einbau

Verstellung

die Puppe

nach Diele

ist als

schön

Die

ist mehr

schön

und

so

gab

die

Ver

der

die

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber

ber